

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Gründet 1874

Druck und Verlag von G. W. Reiff (Carl Jäger) Nagold. Verantwortlich für die Schriftleitung R. Reichmann.

Nr. 142

Mittwoch den 22. Juni 1921

95. Jahrgang

Die Gärung im Mittelstand.

Niemand wird sagen wollen, daß es dem Bürgertum in keiner Übergangszeit gut ginge. Es geht dem deutschen Volk außer einer beschränkten Anzahl von großen Besitzern überhaupt schlecht, aber allerdings trifft die bürgerlichen Kreise die heute Zeit noch härter als andere, nicht bloß weil ihr Einkommen vielfach lange nicht entsprechend der Wertentwicklung gestiegen ist, sondern weil sie aus kultureller Bewußtsein Ausgaben machen, selbstverleugend sogar der Gegenwart wegen müssen, die der Arbeiter wegfallen lassen kann. Der die Fremden überwachende Eindruck relativen Wohlstandes, den sie im geschlossenen und arm gewordenen Deutschland meistens erfahren, ist nicht bloß auf das läppige Treiben der Schieber und Vidoorbener zurückzuführen, er beruht auch darauf, daß die deutsche bürgerliche Erziehung eine wenn auch nicht gerade elegante, jedenfalls doch ordentlich gehaltene und sondern Keuschheit beinahe zum moralischen Pflicht gemacht hat. Trotz den unerschwinglichen Preisen der Kleidung zeigt sich in den Straßen der Städte niemand so leicht in bemitleidenswertem Zustande. Ein Engländer, der ein Freund Deutschlands ist, sagte: Wenn der Engländer Mangel leidet, so sieht man es ihm am Rode an; wenn aber der Deutsche Mangel leidet, so trägt er immer noch einen Überzieher. Trotzdem ist nicht zu verkennen, daß erhebliche Teile der Mittelschicht, die sich bis zum Kriege als das gebildete und in mächtigster Größe bestehende Bürgertum bezeichnete, in ihrer Fortexistenz bedroht sind. Wahrscheinlich wird ein so arames Volk das frühere Lehren an wissenschaftlicher und künstlerischer Produktion nicht aufrechterhalten können, sondern viel darauf verwenden Kraft wieder zur Witterung bringen müssen. Im einzelnen Falle kann das sehr schmerzhaft sein. Auf der anderen Seite ermöglicht es wiederum die gewaltige ökonomische Umwälzung, die Europa durchmacht, gerade zahlreichen mittelständigen Erzeugern, im Dienste der Kaufmannschaft zu stehen. In einer Zeit der maßlosen Verteuerung aller Stoffe gewinnt die Verarbeitung des Materials sehr erhöhte Wichtigkeit und die Kunst des Einzelnen muß wieder mehr zu ihrem Rechte kommen. Wenn ein Mann ein Unternehmen ein Monopolbestimmen vermag, erkundigt man sich sehr genau nach den Quantitäten des Schmelzblechs. Wiederholt gelangt es also, für das Erwerbe neue Möglichkeiten zu erschließen. In der Vergangenheit war das kleine und mittlere Bürgertum das Volkselement, aus dem die meisten der Schöpfer und Führer der großen deutschen Kultur hervorgegangen sind. Das deutsche Wort „Kulturträger“, unter welcher Bezeichnung sich während des Krieges ein Schwarm mit Ähren aufgestauter Herrschaften zusammenschloß, um namens des deutschen Volkes die Maßregeln der Generalität durchzusetzen, war noch nicht erkunden, aber viele deutsche Bürgerhäuser, auch sehr kleine, erleuchtete einst eine lebendige Liebe zum Geistigen und Schönen, obgleich die Mittel höchst eingeschränkt waren. Manne nicht von da aus wieder eine Bewegung zur Befreiung einleiten, eine bürgerliche Bewegung? Das hat aber mit „Klassen“ Politik nichts zu tun, darf nicht damit zu tun haben, wie es leider bei dem kürzlich in München tagenden Reichsbürgerrat der Fall gewesen zu sein scheint; nein, wir erstreben eine „bürgerliche“ Bewegung lediglich im Sinne der idealen geistigen Werte, die wir doch hoffen wollen, das „Bürgertum“ im besten Sinne des Wortes früher bisweilen gegenteilt und erhalten hat. Auch dieses müßte einer der Wege sein, die zur Wiedergeburt führen.

Ein Zeitalter des Erdöls.

Wenn die Kohle ihre Herrschaft antrat, war das Holz der hauptsächlichste Brennstoff im Haushalt der Kulturwelt; heute hat es den Anschein, als ob auch die Kohle einem bevorzugten Rivalen Platz zu machen haben wird, dem Erdöl. Es ist das Verdienst des Weltkrieges, diesen flüssigen Brennstoff zu hohen Ehren gebracht und ihn zu einem Hauptkapitel der Weltpolitik gemacht zu haben. Der Rückgang der europäischen Rohstoffproduktion und der dadurch erzeugte Mangel an festem Brennstoff, die Notwendigkeit, angesichts der außerordentlichen Steigerung der Produktionskosten nur die leistungsfähigsten Materialien zu verwenden, hat dem Erdöl eine unvorstellbare Bedeutung für die industrielle Entwicklung der Welt verliehen. Seine Vorkänge sind mannigfaltig: Zunächst ist sein Heizwert gegenüber demjenigen der Kohle erheblich größer; man rechnet etwa 2/3, können Kohle etwa 1 Tonne Öl. Um den gleichen Nutzen zu erzielen, bedarf man also erheblich geringerer Mengen Öl. Diese Tatsache ist namentlich für die Seeschifffahrt von größter Wichtigkeit, weil durch Verringerung des Kohlenverbrauches der Frachtraum vergrößert wird. Dann ist die Bedienung von Dampfkraftmaschinen erheblich einfacher; sie braucht sehr viel weniger Personal, ein Umstand, der, angesichts des hohen Lohnniveaus von nicht geringem Einfluß auf die Rentabilität einer Produktion ist. Ferner sind die Nebenwirkungen der Dampfkraft weniger bedrückend wie bei der Kohlenverwendung, sie arbeitet ziemlich tauschlos und schmutzt bei weitem weniger wie die Kohle. Endlich lassen sich aus dem Rohöl sehr wertvolle Nebenprodukte gewinnen, wie das Gasolin, Benzin u. a. Das

alles würde an sich schon genügen, dem Erdöl in mancher Hinsicht den Vorzug vor der Kohle zu geben. Diese Tendenz ist aber noch erheblich verstärkt worden durch die außerordentlich weitgehende Umwälzung, die sich nach Kriegsende gerade der Kohlenproduktion bemächtigt hat. Gerade im Bergbau waren Verluste am häufigsten und langwierigsten. Es ist begreiflich, daß man in den interessierten Kreisen sich nach einem Ersatzmittel umgesehen hat. So ist gerade jetzt England aus Anlaß des schon seit Wochen dauernden Bergarbeiterstreiks zu einer sehr bemerkenswerten Ausdehnung der Dampfkraft an Stelle der Kohlenverwendung geschritten, die Kriegsmarine soll z. B. öftlich auf Öl eingestellt werden. Angesichts dieser Umgestaltung des Verhältnisses zwischen flüssigem u. festem Brennstoff kann es nicht Wunder nehmen, daß einmal die Erdölherkunft gewaltig gefördert werden, und daß ferner zwischen den beiden größten Industriemächten, Großbritannien und Amerika, ein heftiger Kampf um den Besitz der Erdölgebiete entbrannt ist. Die Weltölproduktion wuchs von 613,6 Millionen Hektolitern im Jahre 1913 auf 1106,6 im Jahre 1920, hat sich also nahezu verdoppelt! Ob wir wirklich am Beginn eines Erdölzeitalters stehen, vermögen erst die kommenden Jahre zu sagen, wenn ein sicherer Ueberblick über die Erdölreserven der Welt und die Möglichkeiten der Erdölverwendung gewonnen sind. Auf jeden Fall aber wird das Erdöl seine Stellung neben der Kohle behaupten.

Kleine politische Nachrichten.

Die Pariser Reise Curzons.

Paris, 21. Juni. In der Pariser Presse kommt das Mißtrauen über die geringen Ergebnisse der Curzon-Expedition unerbittlich zum Ausdruck. Die beschlossene Demande in Athen stellt ein Verlegenheitskompromiß dar, das die Gegenstände zwischen Frankreich und England in der Orientfrage nicht zu überbrücken vermag. Da Griechenland und die Türkei über die Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Entente gut unterrichtet sind, wird der Erfolg des englischen Vermittlungsangebotes als ausichtslos beurteilt, dessen Annahme würde die Entente in neue Verlegenheit bringen, da über die materielle Seite des Problems, insbesondere die Frage Sympas und der Verteilung Thessaliens eine Einigung zwischen Weiland und Curzon nicht erzielt worden ist. Auch wegen des von England beauftragten Emirs Fessal bestehen die Gegenstände unermindert fort.

Ueber Oberschlesien hat man sich nach offiziellen Mitteilungen nur oberflächlich unterhalten. Die Aufforderung an die internationalen Kommissare, sich endlich auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Festlegung der Grenze zu einigen, dürfte wohl kaum mehr Erfolg haben, als die frühere, denn auch die Drohung mit der Expertenkommission wird die fehlende Uebereinstimmung der Ansichten kaum zu erzwingen in der Lage sein. Die Entscheidung wird also dem Obersten Rat vorbehalten bleiben, dessen Zusammentritt Mitte Juli ins Auge gefaßt worden ist.

Nach dem „Paris Post“ soll Curzon auch die Aufhebung der März-Sanktionen gefordert haben mit der Begründung, daß dafür kein Rechtsgrund mehr vorhanden sei. Angesichts des Widerstandes Weilands blieben auch hier die endgültigen Beschlüsse dem Obersten Rat überlassen.

Von einem englisch-französischen Bündnis ist kaum mehr die Rede.

Das Jugoslawien Englands.

Paris, 21. Juni. Der diplomatische Berichterstatter der Agence Havas will wissen, daß die Jugoslawien der englischen Regierung in Bezug auf die Teilung des Industriebezugs in Oberschlesien sich darauf beschränken würden, Polen das Eigentumsrecht darauf zuzusprechen, dagegen die Ausbreitung des Bezugs Deutschland zu überlassen.

Lloyd Georges Eröffnungssprache bei der Reichskonferenz.

London, 21. Juni. Lloyd George hat gestern nachmittag die britische Reichskonferenz der Ministerpräsidenten mit einer Ansprache eröffnet, worin er unter anderem erklärte, daß trotz der Agitation unter den Arbeitern und trotz der bedenklichen Lage infolge der Arbeitslosigkeit das englische Volk gegenwärtig nicht die gleichen Entbehrungen durchmachen müsse, wie nach dem napoleonischen Kriege. Aber in gewissen Ländern Europas sei das Elend entsetzlich groß. Die Welt beglänze jedoch immer mehr, ihre Schwierigkeiten Herr zu werden. Die ganze Welt wolle nichts mehr als den Frieden. — Lloyd George kam dann auf Deutschland zu sprechen. Die Entwaffnung und Abrüstung Deutschlands sei so gut wie durchgeführt. Deutschland habe keine Flotte mehr und nur noch 100.000 Soldaten, keine Maschinengewehre und nur noch einige Hundert Geschütze.

Lloyd George über die oberschlesische Frage.

London, 21. Juni. Im Unterhaus erklärte Lloyd George auf eine Anfrage: Er glaube nicht, daß es wünschenswert sein würde, augenblicklich eine Erklärung über die oberschlesische Frage abzugeben. Auf eine weitere Anfrage, ob das Gebiet, aus dem sich die regulären Truppen zurückziehen hätten, in der Hand der polnischen Insurgenten gelassen worden sei, antwortete Lloyd George, er sei darauf hingewie-

sen worden. Er glaube, daß diese Hinweise vollkommen richtig seien. — Harmsworth erwiderte auf eine Anfrage, in Oberschlesien befänden sich zur Zeit als Mitglieder der internationalen Kommission 520 Personen. Davon seien 294 Franzosen, 85 Italiener, 141 Engländer. — Chamberlain erwiderte auf die Frage, ob Deutschland in jeder Hinsicht die Bedingungen des Ultimatums, das die Alliierten ihm vor kurzem mit Bezug auf die Durchführung des Vertrags von Versailles überreicht haben, ausgeführt habe, die Bedingungen des Ultimatums seien entweder tatsächlich erfüllt worden, oder sie seien in der Durchführung begriffen. Für einige Bedingungen sei die Zeitpanne noch nicht abgelaufen. — Weiter meldet aus Paris: Bei den Beratungen zwischen Lord Curzon und Weiland über Oberschlesien sei klar zum Ausdruck gebracht worden, daß der Oberste Rat auf jeden Fall die endgültige Entscheidung treffe.

Wachsende Erregung in Oberschlesien.

Dresden, 21. Juni. Die Erregung der deutschen Bevölkerung in Oberschlesien ist auf einen bedrohlichen Grad gestiegen, besonders seitdem bekannt geworden ist, daß in den deutschen, von dem Selbstschutz geräumten Ortschaften sich polnische Ortswehren bilden, die noch den beschützigen Anweisungen des Generals Berand an die Kreisinspektoren, den Zweck verfolgen, den polnischen Insurgenten eine locale Handhabe zu bieten, die Polizeiermacht und damit die tatsächliche Macht in die Hand zu nehmen. Weitere Nachrichten besagen, daß aus dem Kreise Ratibor 80 Deutsche vertrieben worden sind. Das Schicksal dieser unglücklichen Frauen und Männer ist unbekannt. Dreißig von ihnen befinden sich im Kammerschaft in einem Keller, der nicht anders als ein mittelalterliches Gefängnis bezeichnet werden kann.

Rathenau und Loucheur.

Paris, 21. Juni. In Verfolge der Wiesbadener Besprechung zwischen Rathenau und Loucheur wird diese am 24. d. M. fortgesetzt. — Die französisch-deutschen Verhandlungen, die vor acht Tagen in Wiesbaden begannen haben, werden in Berlin wieder aufgenommen. Die französische Regierung hat dem französischen Botschafter in Berlin zwei Sachverständige zur Verfügung gestellt, Le Fèvre u. Chrysoff, die bereits an der Brüsseler Konferenz teilgenommen haben. Diese werden mit den deutschen Sachverständigen gemeinsam Vorschläge für die Zahlung in Gold, Material und Arbeitskraft aufstellen. Die Vorschläge beziehen sich jedoch nur auf den französischen Anteil der Gesamtschuldung.

Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Paris, 21. Juni. Ein Communiqué des Wiederaufbauministers demonstriert die Bitterkeit, monoch in Deutschland Materialbestellungen in Höhe von 2 Milliarden gemacht worden seien, und versichert, daß im Interesse der eigenen Industrien bisher von Seiten des Ministeriums keinerlei Auftrag an Deutschland vergeben sei.

Französische Sankti.

Köln, 21. Juni. Zwei Privatbesitzer aus Köln wurden wegen „Mordversuches“ zu 10jährigem Zuchthaus verurteilt, weil sie auf beim Wäldern erkappte französische Soldaten, als sie flohen, geschossen hatten, wobei die französischen Wäldere Schutzortlegungen davontrugen.

Die französische Handelsbilanz aktiv.

Paris, 20. Juni. In den ersten 5 Monaten von 1921 hat Frankreich für 8 1/2 Milliarden Francs Waren eingeführt. Das bedeutet gegenüber der Einfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres eine Verminderung von 7 Milliarden Francs. Ausgeführt hat Frankreich in den ersten 5 Monaten für 9 Milliarden Francs. Das bedeutet ein Plus von 1200 Millionen Francs.

Eine große englische Aktion gegen Irland.

London, 21. Juni. Die englische Regierung beschloß, energische Maßnahmen zur Bekämpfung des Aufstandes in Irland zu treffen. Bedeutende Truppenverstärkungen werden in nächster Woche nach Irland abgehen. Sie sollen an einer großen Operation gegen die Rebellen teilnehmen.

Dänische Schutzpolitik.

Kopenhagen, 21. Juni. Ministerpräsident Høegh-Guldberg beschloß sich in einer politischen Versammlung in Odense mit der von der dänischen Industrie erhobenen Forderung auf besondere Förderung zum Schutz gegen die deutsche Einfuhr und sagte u. a. aus: Die Regierung kann die Förderung der Industrie auf Erhöhung der Zölle, die nach den Vorschlägen der einzelnen Industriezweige eine mehrfache Erhöhung der gegenwärtigen Zölle bedeuten würden, jetzt ebensowenig wie früher erlassen. Die dänischen Zölle müssen in Verbindung mit der Vorlage der gesamten Steuererhebung geregelt werden, welche die Regierung dem Reichstag in wenigen Monaten vorlegen wird. Zu einer besonderen Erhöhung, wie sie von der Industrie verlangt wird, kann die Regierung ihre Zustimmung nicht geben. — Die gegen 2000 Personen zählende Versammlung nahm schließlich einen Beschlusantrag an, indem die Schutzpolitik der Regierung gebilligt wird.

Vertrauensfrage 1 = Oberamtsbezirk. — Narigen sind dabei 900 besten Erfolg.

Was hat, Krieger mit Sozialistischer Bewegung. 22 war seine Grundsätze. 23 war seine Grundsätze. 24 war seine Grundsätze. 25 war seine Grundsätze. 26 war seine Grundsätze. 27 war seine Grundsätze. 28 war seine Grundsätze. 29 war seine Grundsätze. 30 war seine Grundsätze. 31 war seine Grundsätze. 32 war seine Grundsätze. 33 war seine Grundsätze. 34 war seine Grundsätze. 35 war seine Grundsätze. 36 war seine Grundsätze. 37 war seine Grundsätze. 38 war seine Grundsätze. 39 war seine Grundsätze. 40 war seine Grundsätze. 41 war seine Grundsätze. 42 war seine Grundsätze. 43 war seine Grundsätze. 44 war seine Grundsätze. 45 war seine Grundsätze. 46 war seine Grundsätze. 47 war seine Grundsätze. 48 war seine Grundsätze. 49 war seine Grundsätze. 50 war seine Grundsätze. 51 war seine Grundsätze. 52 war seine Grundsätze. 53 war seine Grundsätze. 54 war seine Grundsätze. 55 war seine Grundsätze. 56 war seine Grundsätze. 57 war seine Grundsätze. 58 war seine Grundsätze. 59 war seine Grundsätze. 60 war seine Grundsätze. 61 war seine Grundsätze. 62 war seine Grundsätze. 63 war seine Grundsätze. 64 war seine Grundsätze. 65 war seine Grundsätze. 66 war seine Grundsätze. 67 war seine Grundsätze. 68 war seine Grundsätze. 69 war seine Grundsätze. 70 war seine Grundsätze. 71 war seine Grundsätze. 72 war seine Grundsätze. 73 war seine Grundsätze. 74 war seine Grundsätze. 75 war seine Grundsätze. 76 war seine Grundsätze. 77 war seine Grundsätze. 78 war seine Grundsätze. 79 war seine Grundsätze. 80 war seine Grundsätze. 81 war seine Grundsätze. 82 war seine Grundsätze. 83 war seine Grundsätze. 84 war seine Grundsätze. 85 war seine Grundsätze. 86 war seine Grundsätze. 87 war seine Grundsätze. 88 war seine Grundsätze. 89 war seine Grundsätze. 90 war seine Grundsätze. 91 war seine Grundsätze. 92 war seine Grundsätze. 93 war seine Grundsätze. 94 war seine Grundsätze. 95 war seine Grundsätze. 96 war seine Grundsätze. 97 war seine Grundsätze. 98 war seine Grundsätze. 99 war seine Grundsätze. 100 war seine Grundsätze.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold
Postfachkonto: Stuttgart 5713

Z, Nagold

2789

elstoffe

von A 15. — an

nd Voll-Boile

ngstoffe

von A 9. — an

terepe

von A 22. — an

gekiffen

von A 30. — an

anzüge

in allen Größen

üher

von A 26. — an

June 1921.

ng.

cher Teilnahme

unverpflichten

inner

entigen, die ihn

urch Besuch er

schidenbestellung,

doch keine für

ndigfarren Gew-

erbliebenen.

Adventure

nnertag

en.

esshafter"

n an der

rden.

druckerei

Nagold

hafter".

Ren!

sfahrplan

ichtigste Anschluß-

Vorarlberg.

ng, Nagold.

Das neue Wiener Kabinett.

Berlin, 21. Juni. Das neue Kabinett Schöberl in Wien soll ein Beamten- und Fachmänner-Ministerium sein, dem als Kontrollorgan der beiden bürgerlichen Parteien zwei christlich-soziale und ein großdeutscher parlamentarischer Minister ohne Parteifarbe beigegeben werden sollen.

Kommunisten von öffentlichen Ämtern ausgeschlossen.

Wie das „Kultur-Abendblatt“ erzählt, hat der preussische Minister des Innern an die Oberpräsidenten einen Erlaß erlassen, in dem es heißt: Nach der Faltung, welche die Kommunisten bei den letzten Wahlen gezeigt haben und ihrer auf den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung gerichteten Propaganda können Anhänger dieser Richtung nicht für geeignet erachtet werden, ein wichtiges obrigkeitliches Amt in der Staats- oder Gemeindeverwaltung, insbesondere das eines Landrats, Amtsvorstehers, Bürgermeisters oder Gemeindevorstehers, zu bekleiden.

So ist's recht.

Berlin, 21. Juni. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Nürnberg gemeldet wird, haben die Dozenten der Nürnberger Handelshochschule wegen antikommunistischer Antriebe eines Teils der Studentenenschaft die Vorlesungen eingestellt. Erst nachdem eine Studentenversammlung ein Disziplinarverfahren gegen den Führer der Bewegung, Stroemddorfer gebilligt hatte, nahmen die Dozenten die Vorlesungen wieder auf. Der Senat der Hochschule hat die Entlassung Stroemddorfers verfügt. — Dieser bösheligen und lächerlichen Hege gegen alles, was Gutes heißt, kann gar nicht scharf genug entgegengetreten werden. (D. Schriftst.)

Das Strafverfahren gegen Erzberger.

Ungegen der Meinung, daß die Staatsanwaltschaft keine Anklage gegen den Abg. Erzberger erheben werde, verlangt in parlamentarischen Kreisen, daß die Staatsanwaltschaft nunmehr den Antrag an die Eröffnungskammer des Landgerichts Berlin gestellt hat, das Strafverfahren gegen den Reichstagsabgeordneten Erzberger wegen Verletzung der Eidspflicht zu eröffnen.

Berlin, 21. Juni. Der am 29. Juni zusammentretende Reichstagsklub der deutschen Zentrumspartei wird sich in der Hauptsache mit der Erzberger Angelegenheit beschäftigen. Erzberger hat, so wird berichtet, in Zentrumskreisen, soweit sie bis jetzt noch zu ihm stehen, viele Anhänger verloren, besonders durch seine Angriffe auf Fechenbach und Braun. Die christlichen und katholischen Arbeitervereine sollen ebenfalls gegen ihn aufgebracht sein und zwar wegen Propaganda der Erzbergeridee der Weltgemeinschaft. Im Hinblick auf die immer mehr zunehmende Abkühlung gegen Erzberger ist zu erwarten, daß es zu außerordentlich scharfen Auseinandersetzungen auf dem Reichstag kommen wird.

Bankbeamtenentzug.

Frankfurt, 21. Juni. Der deutsche Bankbeamtenkongress, dessen Verhandlungen auch Vertreter preussischer Ministerien beobachteten, nahm eine Entschließung an, in der erklärt wird, der deutsche Bankbeamtenkongress halte an dem Gedanken eines Reichstagsvertrags fest und erkläre in der Erfüllung der Tarifforderung eine wesentliche Voraussetzung, um den wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands zu ermöglichen.

Die Landfriedensbrecher.

Bremen, 21. Juni. Die hiesige Strafkammer verurteilte gestern drei Angehörige der Reichswehr wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und einfachen Landfriedensbruchs, begangen während des am 6. März 1921 erfolgten Zwischenfalls mit französischen Offizieren, die der Enquete-Kommission angehörten. Ein Angeklagter wurde zu zwei Monaten einem Tag Gefängnis, die beiden anderen zu je drei Monaten und einem Tag Gefängnis verurteilt.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 22. Juni 1921.

Quartiere für Sänger und Musiker. Der Musikverein Ragold hat die Verpflichtung übernommen, den Musikern der Fähringer Reichswehrkapelle, die bei der Aufführung der Schöpfung mitwirkten, eine besondere Vergütung für Beipflegung und Wohnung zu geben. Wir wenden uns nun an die Freunde und Mitglieder unseres Vereins mit der Bitte, den Musikern eine private Unterkunft zu gewähren und so eine Verbilligung unserer Aufführung zu ermöglichen. Auch für die Solisten ist eine solche Unterkunft erwünscht. Anmeldungen bei Obersekretär Salomon-Gros und Studienrat Schmid.

Achtung bei Sendungen ins Aufstangsgebiet. Nach einer dem Reichspostministerium zugegangenen Nachricht wird der Inhalt der Poststücke, die in begrenzter Anzahl in das Aufstangsgebiet Ostpreußen befördert werden, von den Aufsichtern regelmäßig geprüft und zensuriert.

Neuer Tarifvertrag für Postarbeiter. Nach längeren Verhandlungen ist am 15. 6. zwischen dem Reichspostministerium, dem Deutschen Verkehrsband, der Deutschen Postgewerkschaft und dem Verbande des bayerischen Post- und Telegraphenpersonals ein neuer Tarifvertrag für die Arbeiter im Bereiche der Reichspost- und Telegraphenverwaltung abgeschlossen worden, der am 1. Juli in Kraft tritt.

Tragen von Dienstkleidern. Das Staatsministerium hat eine Verordnung über die Dienstkleider der Beamten erlassen. Die Verpflichtung zum Tragen von Dienstkleidern im Dienst beschränkt sich künftig auf das Aufsichtersonpersonal der Ministerien, der Kollegialgerichte, der Amtsgerichte Stuttgart Stadt und Amt, das Aufsichtersonpersonal des Landesgewerkschafts, der Kronstadtverwaltung, der Kyanageverwaltung und der Wadoverwaltung Widdach, das Aufsichtersonpersonal der gerichtlichen Bekleidungs- und Strafanstalten, die Postämter, Postwarte und Förster und das Pflegepersonal der staatlichen Heilanstalten. Für die höheren Postbeamten bleibt es bei der bisherigen Regelung.

Altenfest. (Todesfall.) Auf seinem Waldbrustweg in Rempfeld ist am 18. Juni Geh. Komm. Rat und schwedischer Majoratshausmann Hermann Hommel im Alter von 74 Jahren gestorben. Hommel ist am 21. Januar 1847 in Altenfeld geboren. Der Verstorbene war Begründer und Seniors des weitbekannten Hommel-Konzerns, Zentralverwaltung in Mainz.

Gelungene Flucht. Ebdhausen. Der Sohn des Schlossers Reng hier kam wohlbehalten nach gelungener Flucht aus der französischen Fremdenlegion zu dem Seinigen zurück.

Missionsfest in Wart. Das war ein schönes, wohlgeplantes Fest in Wart am vergangenen Sonntag! Von nach und fern waren die Besucher herbeigekommen, vom hinteren Wald bis nach Widdach, aber auch vom vorderen Berg, von Ebdhausen, Offringen, Roffingen, Ebdhausen, Widdach, Ragold. Unsere beiden Gemeinden Wart und Ebdhausen sowie das benachbarte Wenden waren natürlich ebenfalls vertreten. Und der Festplatz sah sie alle, obwohl es an die 800-1000 Menschen gewesen sein mögen, die hier zusammengekommen waren. Dank sei daher auch hier dem Waldbesitzer, Herrn Großhans von Gausenwald, gelaßt, der sein Eigentum so bereitwillig zur Verfügung stellte. Als dann am 2 Uhr die Kirchenglocken erklangen, waren die Festplätze bereits erwartungsvoll drängen zusammengedrängt. Die Rednerliste war reichlich besetzt. Den Anfang machte der Singsänger Zwernerberg, unter seinem Leiter Herr David Seeger, durch den Vortrag der bekannten, immer wieder erregenden Beethoven'schen Komposition: „Die Himmel rühmen des Erbauers Ehre“. Sodann trat auch der Kirchenchor Wart unter Leitung von Frau Hauptlehrer Kretzer das Lied vor: „Die Sach ist dein Herr Jesu Christ“. Ferner ließ sich der wohlklingende Galtarrchor Ebdhausen mit zwei Vorträgen vernehmen; und nicht zu vergessen den Jungfrauenchor Widdach, dirigiert von Fr. Hauptl. Lepold. Dieses wurde geboten und feiner brauchte

leer von bannem zu stehen. Wer sich ein schönes Andenken an diesen Tag mitnehmen wollte, der konnte sich Missionschriften, sowie Schriften aus dem Verlag der G. G. Gesellschaft in Stuttgart, die zum Verkauf aufgelegt waren, erwerben. Die Gausenwälder Missionsfreunde hatten auch für die leiblichen Bedürfnisse vorgelegt und Speise und Trank zur Stelle geschafft. Doch hat das leider etwas lässig und winzige, im übrigen aber sonnenhelle Wetter den Durst nicht gerade gefördert, sonst hätten die opferwilligen Gausenwälder von ihren Vorküchen wohl schwerlich mehr viel nach Hause gebracht. Es sei allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben auch an dieser Stelle herzlich Dank ausgesprochen.

Württemberg.

Württemberg und Baden

Donauwüchlingen, 20. Juni. Auf einer freien Konferenz, die von etwa 2-300 Gemeindevorstehern und Politikern aus Baden, Württemberg und Hohenzollern besucht war, wurde über den Zusammenschluß dieser Länder zu einem südwestdeutschen Großstaat verhandelt. Die drei Berichterstatter legten den Zusammenschluß von Württemberg und Baden ab auf politischen wie auf wirtschaftlichen und verkehrswirtschaftlichen Gründen. Alle drei bairischen Redner wählten gegen Württemberg Einwände, das man Baden einfach aufzulösen wolle. Die Vertreter der oberbairischen und württembergischen Gemeinden erklärten die jetzigen Zustände für unhaltbar und forderten die Zusammenlegung. Die württ. Abgeordneten Koch (Ab.N.), Hof (Jr.) und Müller (Sag.) wiesen die Vorlagen gegen Württemberg zurück. Die ganze Besetzung des württ. Standortes sei unzureichend. Als Ergebnis der Aussprache kann festgestellt werden, daß der Zusammenschlußgedanke noch einen weiten Weg hat, daß politisch ruhiger Zeiten abgewartet werden müssen, um die sachlichen Gründe für den Zusammenschluß näher herauszuarbeiten.

Entwürfe zum Staatshaushaltsplan. Stuttgart, 21. Juni. Das Staatsministerium hat einen 2. und 3. Nachtrag zum Etat für 1921 den Landtag zugehen lassen. Durch den zweiten Nachtrag wird das Ministerium des Innern ermächtigt, zur Bekämpfung der Tuberkulose 1 Million Mark aufzuwenden. Der dritte Nachtrag bringt insolge Uebergang der staatlichen Güterwerke an gemischtwirtschaftlichen Betrieb eine Verringerung der persönlichen Ausgaben um 54000 M. Es ist in Aussicht genommen, zur Geschäftvermehrung die Bau- und Bergbaubehörde als Kollegialbehörde aufzuheben und sie in eine von einem Ministerialrat geleitete, dem Finanzministerium angegliederte Behörde mit der Bezeichnung Finanzministerialrat, Bauabteilung, umzuwandeln. Die eintretenden Personalveränderungen eintreten für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 31. März 1922. Gesamtwert um 54000 M.

Die württ. Landwirtschaft gegen das Umlageverfahren. Stuttgart, 21. Juni. In einer Sitzung des Ernährungsausschusses wurde gestern mit dem landw. Organisationsamt über die künftige Getreidebewirtschaftung verhandelt. Der Sitzung voraus ging eine Besprechung der Landwirtschaftskammer und des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes, in der diese zum Umlageverfahren Stellung nahmen. Sie halten grundsätzlich an ihrer Forderung der freien Getreidebewirtschaftung fest. Das Umlageverfahren sei schon deshalb abzulehnen, weil noch keine Preise für das Umlagegetreide festgestellt seien. Die landw. Organisationsamt beteiligen sich unter dem Vorbehalt der vorliegenden Verhältnisse an der Besprechung des Ernährungsausschusses über das Umlageverfahren, weil sie hoffen, dadurch nach Möglichkeit die Landwirtschaft vor Nachteilen und Unbilligkeiten bei der Umlage schützen zu können und unter der ausdrücklichen Voraussetzung, daß den Preisen die Indizes der Getreidepreise zugrunde gelegt werden. In der Sitzung des Ernährungsausschusses gaben Landwirtschaftskammer, Landwirtschaftlicher Hauptverband, Schwäb. Bauernverein gemeinsam folgende Erklärung ab: Wir anerkennen, daß von den vorgelegten Vorschlägen, der Vorschlag der württ. Landesgetreidebestelle (Umlageverfahren nach befristetem Plan) als der brauchbarste anzusehen ist, müssen aber feststellen, daß kein Umlageverfahren als gerecht u. mit Sicherheit durchführbar angesehen werden kann. Die Landwirtschaft kann daher ihre Zustimmung zu einem der Umlageverfahren nicht geben und die Verantwortung für deren Durchführung nicht übernehmen.

Wagt auch so sehr auf Menschen Klagen,
Du mußt sie immer wieder suchen.
Denn laß dir Geld und Ehre rauben,
Nur dieses nicht: den Menschenglauben.
Lulenberg.

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von F. Courths-Mahler.

4) (Nachdruck verboten.)
See sah auf ihre zarten, edelgeformten Hände herab, die so sorgsam gepflegt waren und aussahen, als sei ihnen jede Arbeit fremd.
Sie dachte, daß sie schwerlich diese Erlaubnis einholen werde, wenn ihr Leben nicht ohnedies bald in andere Bahnen gelenkt würde. Aber sie schwebte. Wozu sollte sie Tante Laura noch mehr aufregen mit ihren Klachten.
„Sel nicht böse, Tante Laura, ich werde es ja auch nicht tun, es war nur so ein Gedanke, weil es doch schade ist, daß ich mein Talent nicht ausnützen kann, daß einer anderen vielleicht ein Schatz sein würde.“
Bärchen lachte spöttisch auf.
„Aber See, sprich doch nicht gleich von einem Talent! Es ist doch höchstens eine Fingerfertigkeit.“
See lächelte.
„Gut, Bärchen, nimm mir es so. Aber nun entschuldigt mich, bitte. Ich will dies Festkleid ablegen und in meinem Zimmer die Spuren meiner Tätigkeit entfernen.“
Dank ging sie hinaus.
„Sie ist ein linderbares Weibchen, Mama. Was die zu wollen für Einfälle hat,“ sagte Lorch kopfschüttelnd.
„Und unerschrocken ist sie obendrein. Sie spricht immer in einem so überlegenen Ton mit uns, als wären wir von ihr abhängig, nicht sie von uns. Hast du ihr molantes Pöckeln bemerkt, Mama? Ich finde, sie nimmt sich ziemlich viel heraus,“ erregte sich Bärchen unruhig.
Die Hofrätin hob vornehm die Hand.
„Reine Emotionen, Bärchen! Eine Dame soll sich niemals erregen. Lassen wir See jetzt belächeln. Ich möchte

etwas anderes mit Euch besprechen. Ihr wißt, welche Hoffnung ich auf das morgige Ballett lege. Und ich möchte Euch nochmals ermahnen, recht vernünftig zu sein. Herr Ritter verheiratet nun schon seit einem Jahre bei uns; ich weiß ganz bestimmt, daß er in keiner anderen Familie so oft zu Gast ist, als bei uns — ich meine, ohne festliche Anlässe. Er hat mir selbst gesagt, daß er die Absicht hat, zu heiraten. Mir scheint, er wäre nicht abgeneigt, eine von euch zur Frau zu nehmen, wenn man es ihm bequem machen würde. Solche Dertzen, die schon die Mitte der Dreißig überfahren haben, sind so meist zu bequem geworden, den entscheidenden Schritt zu tun. Also seid klug! Und vor allem — kommt einander nicht ins Gehege. Sobald eine merkt, daß er sich mit der anderen beschäftigt, muß sie sich zurückziehen. Ihr wißt, Ritter ist ein sehr, sehr reicher Mann. Man schätzt ihn als Millionär ein. Ich brauche euch wohl nicht zu sagen, daß es für uns alle von Vorteil wäre, wenn Ritter durch Familienbände an uns gefesselt würde. Ihr seid zwanzig und einundzwanzig Jahre alt, und es wird Zeit, daß ihr euch verheiratet.“
Die Schwestern hatten verstanden geschwiegen.
„Aber Mama! Hans Ritter ist so ärmlich langweilig, so ernst und gründlich. Es ist schwer, ihn zu fesseln,“ meinte Lorch.
„Wenn es leicht wäre, brauchte ich euch nicht erst Verhaltensmaßregeln zu geben. Aber bedenkt, daß ihr immerhin Chancen habt, eine adäquate Partie zu machen. Ich habe beobachtet, daß er sich selten mit einer anderen Dame beschäftigt, die alt Frau für ihn in Frage käme, außer mit euch. Also seid klug, nicht eure Chancen.“
„Und wenn uns nun See davonreden kommt?“ fragte Bärchen.
Die Hofrätin schüttelte den Kopf.
„Er hat sie ja schon öfters in unserem Hause gesehen, aber sie hat keinen Eindruck auf ihn gemacht. Er spricht nur selten ein höfliches Wort mit ihr, während er mit euch oft scherzt und lacht. Also vernünftig, Kinder!“
Damit schloß die Hofrätin ihre Bemerkung.
2. Kapitel.
Hans Ritter that sich sofort aus dem geselligen Treiben, das in den beiden Festkleidern des Hofrats Schiller herrschte. Er konnte nie großes Gefallen finden an dem bunten Durch-

einander einer großen Gesellschaft. In seiner frühen, entbehrungsreichen Kindheit und ersten Jugend war er im Herzen ein Einsamer gewesen, ein Mensch der in sich selbst Genüge findet, weil er es von früh auf in sich finden mußte. Dieses muß war ihm schließlich zur lieben Gewohnheit geworden, und in dem selbigen Treiben überkam ihn oft die Sehnsucht nach einem Alleinsein mit sich selbst.
Früher, als er noch außerhalb der Gesellschaftsreisen stand, dem er jetzt angehörte, hatte er oft Sehnsucht nach dem bunten, glänzenden Treiben gehabt. Aber jetzt, da er dazu gehörte, da er eine ständige Lebensstellung einnahm und durch eigene Kraft reich und unabhängig geworden war, jetzt, da er sich durch anstrengendes, unermüdliches Schaffen und durch geniales Erfassen des Augenblicks auf eine Höhe emporgeschwungen hatte, die ihn weit über seine ursprüngliche Sphäre hinausküßte — jetzt wachte er, daß sein Sehnen in diesem Treiben keine Erfüllung fand. Sein Einsamkeitsbedürfnis bestiegte ihn das.
Es kostete ihm jedesmal Ueberwindung, einer Einladung Folge zu leisten. Er tat es auch nur, weil er sich selbst zwingen wollte, sich in jeder Lebenslage, in jeder Gesellschaft zurechtzufinden und zu behaupten.
Niemand hätte ihn anmerken können, daß er sich im Innern unzufrieden fühlte in der Gesellschaft, daß es ein Empfinden hatte, als bewege er sich ungeschickt. Das war durchaus nicht der Fall. Er gab sich im Gegenteil ganz gemüht und sicher und beherrschte die guten Formen tadelloser. Nur er selbst war sich bewußt, daß ihm diese gesellschaftliche Sicherheit nicht aus der Kinderstube mit auf den Weg gegeben, sondern später in starrer Selbsterziehung von ihm erworben worden war. Niemand wäre auf den Gedanken gekommen, daß Hans Ritter sich nicht ganz selbstverständlich in den besten Formen bewege.
Er selbst war sich des Zwanges bewußt, den er sich auferlegte. Wie ein neues Kleid trug er sein Benehmen, das ihm zwar nicht unbequem, aber doch ungewohnt war. Dieses neue Kleid sah ihm vorzüglich und ließ ihn elegant erscheinen, aber es war ihm doch nicht so behaglich wie ein Pantfod. (Fortsetzung folgt.)

Hans Ritter (dunkel) mit dem ersten Brauns (hell) Stoffsachen
und fordert die hiesige Gratzschmiede No. 2. von
Wilhelm Braun, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Guedlichg. 2.

Die
gort, 21. J
Samstag
die Reuge
Nach einer
Rektor Bin
men, die u
leren Schu
gestaltete
schule auf
verbündlich
Schülern f
stufe unwe
geschloss
bung für
Staats
Mittelsch
Schullehrer
Schulbergr
Schulbesid
sonderer
Vertreter i
der Mittel
zu dieser
r Ne
lung des
schule für
dienen soll
für Eltern
wurde. In
organisiert
Belegende
Bildung
einer selbst
atorium
Föderation
unter Leit
wefen mit
Konferenzen
in engster
und unwe
fuß bleibe
sehen. Die
den Schü
feratorium
vorbereitet
wachsenden
Gebrauch
neben dem
in deren
zur Eltern
Chorgefang
hohen An
Lehren d
atorium fl
musikpädagog
kunft verteil
für Musik,
Föderation
r H
hadt, 21.
gefallen
tag vorm
waldweh
Roiar Ad
Fähringen
Daher vom
bairischen
Baleisbren
weiser An
um die W
Roffenbr
für Wege
Mitglieder
Hauptort
Der Schül
wurde zu
Dean
Adner, G
gen Berge
Kogt und
die Staats
wurde nu
strole und
Instanzen
r Die
veranlassen
eine Befrei
die Finanz
Witten der
Wärtens her
nahmslos
und noch
Anforderu
Arbeitsmi
gegeben, u
gebördet
Das
Hermann
Manufaktur
durch im
Herter,
r Sch
waren j
45 O
Rüge, 35
Nr 1
Ode
Bull
Zung
Rüb
Rüb
Sch
Verlau

Schwarzes Andenken konnte sich...
Freien Konferenz, die...
Schutttag, 21. Juni...
das Umlagever...
seiner hatten, ent...
Die Kanalfinanzierung in Baden...
Geschäftliches...
Schlachtleichmarkt, Stuttgart, 22. Juni...
auchen...
LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Neugefaltung des Mittelschulwesens. Stuttgart, 21. Juni. Der mittl. Mittelschullehrerverein hielt am Sonntag hier seine Hauptversammlung ab und beriet über die Neugefaltung des Mittelschulwesens in Württemberg. Nach einem Vortrag des ersten Vorsitzenden des Vereins, Rektor Emil Spilling, wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. befragt: Die Mittelschulen zählen zu den mittleren Schulen nach Art. 146 der Reichsverfassung. Die ausgefallene Mittelschule baut sich unmittelbar auf der Grundschule auf und umfasst mindestens 5 Jahrgänge. In ihr wird verbindlich Unterricht in einer Fremdsprache erteilt. Guten Schülern soll die Möglichkeit gegeben werden, auf der Oberstufe unverbunden eine zweite Fremdsprache zu treiben. Abgeschlossene Mittelschulbildung ist die gebräuchteste Schulbildung für die mittleren Stellungen im Verwaltungsdienst des Staats und der Gemeinden. Sie berechtigt bei Mädchen-Mittelschulen auch zur Zulassung als Gewerbe- u. Handelschullehrerinnen, Handarbeitslehrerinnen, Pförtnerinnen, Stabführerinnen usw. Die Mittelschulen sind der Oberstufebehörde unmittelbar zu unterstellen. In diese ist ein besonderer Referent für Mittelschulangelegenheiten aufzunehmen. Die Vertreter des etwa 1700 Mitglieder zählenden Elternvereins der Mittelschulen Stuttgarts gaben ihre volle Zustimmung zu dieser Entschließung.

Neues Konseratorium für Musik. Die Umwandlung des Württ. Konseratoriums für Musik in eine Hochschule für Musik, die fortan lediglich der Berufsausbildung dienen soll, bedingt eine Ausdehnung des Musikunterrichts bis in die Klassen der Reifeprüfung. In dieser Reifeprüfung wurde, um dem Bedürfnis weiter Kreise nach einer organisierten Musikschule, in der Kindern und Erwachsenen Gelegenheit zur Aneignung einer gründlichen musikalischen Bildung gegeben ist, zu entsprechen, wird die Abteilung zu einer selbständigen Anstalt umgebaut. Dieses neue Konseratorium für Musik wird eine Einrichtung des Vereins zur Förderung der Volksbildung; in dessen Aufsicht steht, die unter Leitung von Prof. Adler tritt das musikalische Erziehungs- und unter dem vollen künstlerischen und pädagogischen Einfluß dieses Instituts und seines Leiters, des Professors Pauer stehen. Das neue Konseratorium für Musik soll nicht nur den Schülern der bisherigen Abteilung B des Württ. Konseratoriums und denen, die sich für die Hochschule für Musik vorbereiten wollen, dienen, sondern allen den Kindern und Erwachsenen überhaupt, die die Musik vor allem zum häuslichen Gebrauch in erster Reihe pflegen wollen. Deshalb wird neben dem Unterricht in den musisch-bräuchlichen Instrumenten, in deren Zusammenbau und im Bezug auch Gelegenheit zur Erlernung der einfachen Instrumente, zur Pflege des Chorgesangs, weiterhin zur Teilnahme an elementar-musikalischen Festeinrichtungen, werden, neben den bisherigen Lehrern der Abteilung B, sofern sie in das neue Konseratorium für Musik übertritt, werden mehrere hierfür bewährte musikalpädagogische Kräfte dem Lehrkörper angeschlossen. Auskunft erteilen das Sekretariat des Württ. Konseratoriums für Musik, Urbanplatz 2, die Musikabteilung des Vereins zur Förderung der Volksbildung, Silberstraße 50.

Hauptversammlung des Schwarzwaldbereichs. Freiburg, 21. Juni. Nach der Weihe einer Ehrenstiftung für die gefallenen Mitglieder des Schwarzschützvereins fand am Sonntag vormittag die Hauptversammlung des Württ. Schwarzwaldbereichs statt unter Leitung des hiesigen Vorsitzenden, Notar Röcher-Stuttgart. Als Gäste waren Professor Hägele-Löbningen vom Schwab. Albverein, Fabrikant Kaufmann-Bahr vom Bad. Schwarzwaldbereich und die benachbarten badischen Schützen anwesend. Neue Bezirksvereine sind in Völkchen, Schönbühl und Widdach entstanden. Fortwährender Kampf Freiburg wurde wegen seiner Verdienste um die Wehrgeheimhaltung zum Ehrenmitglied ernannt. Der Reffenbericht von 1920 zeigte einen Abmangel von 9220 M. Für Wehrgeheimhaltungen sind 40-50000 M. vorgesehen. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 10 M. erhöht. Die nächste Hauptversammlung soll 1922 in Lustigen stattfinden. Der Schriftleiter der Vereinszeitung, Professor Schaumann, wurde zum hiesigen Bereichsvorsitzenden gewählt.

Beamteneinigung. Ulm, 21. Juni. Theodor Körner, Geschäftsführer des Bundes der Landwirte, war wegen Vergehens der Mißgunst zu einer Amtshandlung angeklagt und vom Schöffengericht Ulm freigesprochen, worauf die Staatsanwaltschaft Berufung einlegte. Der Angeklagte wurde nun von der Strafkammer Ulm zu 100 M. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens beider Instanzen verurteilt.

Die Kanalfinanzierung in Baden. In Heidelberg veranstaltete dieser Tage der badische Arbeitsminister Engler eine Besprechung mit den badischen Redargemeinden über die Finanzierung des Kanalprojekts durch Übernahme von Aktien der Kanalbau-Gesellschaft. Die Gemeinden erklärten sich, nach Meldungen der nordbadischen Blätter, ausnahmslos bereit, je nach der finanziellen Leistungsfähigkeit und nach dem Grad des Interesses am Kanal, sich an der Ausbringung des Aktienkapitals zu beteiligen. Der badische Arbeitsminister hat damit einen neuen Beweis der Energie gegeben, mit dem er in letzter Zeit das Kanalwerk vielfach gefördert hat.

Geschäftliches. Das Gasthaus zum „Löwen“ in Leonberg, Besitzer Hermann Ungerer, ging durch Kauf an Gottlob Vester, Manufakturwaren, Leonberg über. — Der Abschluss erfolgte durch Immobilien- und Hypothekengeschäft Christian Hertz, Ebhausen.

Schlachtleichmarkt. Stuttgart, 22. Juni. Dem ersten Markt waren zugeführt:

45 Ochsen, 15 Bullen, 208 Jungbullen, 100 Jungschweine, 204 Schweine, 351 Kälber, 270 Schafe.
Für 1 Ztr. Lebendgewicht wurden bezahlt:
I. Qualität II. Qualität III. Qualität
Ochsen 690-750 550-650
Bullen 640-640 480-570
Jungbullen 690-700 550-600
Schweine 550-600 350-500 220-340
Kälber 770-800 670-700 600-640
Schafe 1089-1120 1000-1050 880-980

Verlauf des Marktes: Mäßig belebt.

Warten Sie noch länger
mit der Bestellung, so geht Ihnen der „Gesellschafter“ nach dem 1. Juni nicht pünktlich zu. Sehen Sie aber bald zum Postamt, so bekommen Sie unser Blatt ohne Unterbrechung zugeföhrt. Haben Sie auch schon Ihre Bekannten zum Bezuge des „Gesellschafter“ ermuntert? Tun Sie es schnell!
Noch ist es Zeit!!!

Legte Drahtnachrichten.
Deutscher Reichstag.
Berlin, 21. Juni. Nachdem der Reichstag heute das Andenken an den verstorbenen Abg. Adersold (USP.) in üblicher Weise gerührt und seinem Mitgefühl für die Opfer der Greuelstrophe in Forme Kundendienst gegeben hatte, erteilte er auf Antrag der Deutsch Nationalen und der Sozialdemokraten seine Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. von der Reithoff (DR) wegen Steuerhinterziehung und Verletzung. Dann wandte sich das Haus der Interpellationen der Deutsch Nationalen und der Deutschen Volkspartei, sowie den Anträgen der Demokraten, Sozialdemokraten und Unabhängigen an, die den Fortfall der besonderen Erbschaftsteuer der Wittwen und Scheidende beim Eintritte in die Besoldungsgruppe VII verlangten. Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärte dazu, er und Minister Weisberg seien für die Aufhebung in die Besoldungsgruppe VII ohne jede Prüfung gewesen, doch seien sie von ihren Ministerkollegen im Kabinett sehr wohl überstimmt worden, das einen Beschluß gefaßt habe, daß von dieser Prüfung nicht Abstand genommen werden solle. Jetzt müsse man, um die Besoldungsordnung nicht in Unordnung zu bringen, an diesem Entschluß festhalten. Er sei aber bereit, denjenigen Beamten, die die Prüfung schon abgelegt hätten, die Besoldung der Gruppe VII rückwirkend zu gewähren. Im übrigen stelle der Minister fest, daß der Regierung die in der Presse behauptete Absicht, das Berufsbeamtentum abzuschaffen, vollständig fernliege. Auf deutschnationalen Antrag wurde in die Besoldungsfrage eingetreten. Außerdem brachten die Deutschnationalen ein Mißtrauensvotum ein, das besagt, daß die Antwort der Regierung nicht befriedigend sei. Schließlich wurde die Sache dem Beamtenausschuß überwiesen und die Abstimmung über das Mißtrauensvotum, das die Kommunisten unterstützten, auf morgen vertagt. Dann genehmigte der Reichstag eine Anzahl kleiner Vorlagen und überwies das Reichsmittelgesetz ohne Debatte an den Haushaltsausschuß. Bei der nun folgenden 2. Beratung des Mittelstenergesetzes begrüßte Reichsfinanzminister Dr. Brauns den Entwurf, der von vielen Neben das kleinere sei. Man folge nur einem Zwang, wenn man die vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Wohnungen einer Abgabe unterwerfe. Der private Wohnungsbau könne nicht durch Freigabe des Wohnungsmarktes gefördert werden, da sonst die Mieten auf das 10 bis 12fache steigen würden, was nur eine Versteigerung der Grundstücke, aber keine wesentliche Förderung der Bauwirtschaft zur Folge haben würde. Ohne Steigerung der Mieten sei ein Wohnungsbau praktisch unmöglich. Die leistungsschwachen Bevölkerungsschichten wolle aber die Regierung möglichst von der Steuer freilassen. Für gewisse Fälle, wie Krankheit und Erwerbslosigkeit, sei ein Erstattungsanspruch vorgesehen. Die Regierung komme den Anträgen dieser Richtung zu, ebenso dem sozialdemokratischen Antrag, der verhindern wolle, daß die mit öffentlichen Mitteln gebauten Wohnungen dem Bauherrn einen übermäßigen Gewinn abwerfen. Die übrigen Anträge lehne er ab, besonders den deutschnationalen Antrag, der die Wirtschaftsgebäude steuerfrei lassen wolle. Nachdem die einzelnen Anträge begründet worden waren, wurde der § 1 mit einigen redaktionellen Änderungen gegen die Stimmen der sozialistischen Parteien angenommen und darauf der Rest des Gesetzes unter Zustimmung der von den Reichsparteien eingebrachten Entschlüsseungen u. Anträge, aber mit redaktionellen Änderungen gemäß einem Kompromißantrag der Reichsparteien und der Deutschen Volkspartei. — In der morgen nachmittag 1 Uhr beginnenden Sitzung steht als erster Punkt eine Interpellation über das Bergwerksgesetz auf der Rede „Monte Carlo“ auf der Tagesordnung.

Verchiedene Interpellationen.
Berlin, 22. Juni. Die „Voss. Ztg.“ teilt mit, daß im Einverständnis mit der Reichsregierung die Interpellation über Oberschlesien und diejenige über die Aufhebung der Sanktionen vorläufig vertagt wird.

Das Opfer der Schlagwetterexplosion in Westfalen.
Henne, 21. Juni. Nach einer letzten Meldung aus der Grube rechnet man auf der Grube Mont Conkmit einer Gesamtzahl von 130 Toten und 60 Verwundeten.

Ein Unglück kommt selten allein.
Henne I. Westfalen, 22. Juni. Heute nacht brach, wie die „Henne Zeitung“ meldet, in der Kaserne der Grube „Mont Conk“ ein großer Brand aus. Alle Wehren der umliegenden Gruben wurden zur Hilfe gerufen. Seit 1 Uhr nachts besteht die Hoffnung, daß Feuer auf seinen Feind zu beschränken.

Die Wahl des österreichischen Bundeskanzlers.
Wien, 22. Juni. Die Nationalversammlung hat mit 68 Stimmen hauptsächlich der Christlichen gegen 62 Stimmen der Sozialdemokraten den Präsidenten der Wiener Volkspartei, Schöber, zum Bundeskanzler gewählt. Bundeskanzler Schöber erklärte, die Wahl annehmen zu wollen.

Starker Schneefall im Riesengebirge.
Dierschberg (Schlesien), 22. Juni. Im Riesengebirge ist bei starkem Schneefall die Temperatur ganz gewaltig gesunken. Das Gebirge ist bis auf 900 m hoch vollständig verschneit.

Legte Kurz-Meldungen.
Der der U.S.A. angehörende Reichstagsabgeordnete Karl Adersold ist in der vorletzten Nacht in Hannover gestorben. In der kanadischen Provinz Kolombien hat die gesetzgebende Versammlung das Alkoholverbot mit überhöhter Mehrheit aufgehoben. Der Steueranfall in den 4 Jahren seines Bestandes betrug nämlich rund 10 Millionen Dollar. Die Zahl der wegen Trunkenheit verurteilten Personen hatte sich während dieser Zeit nicht vermindert, da Alkohol überall heimlich zu haben war. Wie die „Freiheit“ aus Dresden meldet, fanden dort gestern Erwerbslosen Demonstrationen statt. Dabei wurde der unabhängige Landtagsabgeordnete Meithe schwer mißhandelt. Das englische Königsparc ist nach Island abgereist. Die Londoner Bevölkerung brachte bei der Abreise am Bahnhof begeisterte Jubelstürme. Die militärischen und polizeilichen Maßnahmen zum Schutz der hohen Gäste sind ganz außerordentlich. Der schweizerische Nationalrat bewilligte, wie aus Bern gemeldet wird, einen Kredit von 13,7 Millionen Franken für die Anschaffung von Kriegsmaterial für 1922.

Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag und Freitag.
Wiesbadener Bericht, langsame Wiederaufhellung und Wiederverwölkung.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmals ganz besonders auf das Inerest des Herrn Dr. Steuer Sohn in heutiger Kammer hingewiesen.

Kukirol
besorgt schnell sicher und schmerzlos
Hühneraugen
Kleinheit bewahrt Schwachheit
Hornhaut Schwielen u. Warzen
In Apotheken - Drogerien erhältlich
Gebrüder Benz, Bahnhofstr. 56 u. 89.

Ata
Henkel's Scheuermittel
putzt reinigt alles
Ata eignet sich für alle Küchengeräte besonders auch für Ofen, Badewannen, Kassetten, Marmor, Steinböden, Heizkörper, Herd, etc.
2417

Praktisch im Pottbau Wässern!
2282
Sind ist nur möglich mit albonoästrin Wässern
FLAMMER
Taufe u. Trifumpulver.
HERSTELLER KRAEMER & FLAMMER, HEILBRONN

Untergetreide verkauft am 24. Juni (Johannesfesttag) mittags 2 Uhr eine gute
Nutz- und Schafkub
34 Wochen trächtig mit dem dritten Kalb.
1700 Sch. Sindlinger, Schreinermeister, Mödingen.
Waxl
frisch eingetroffen:
Kaffee, Mandeln, Essig und Fliegenfänger
bei Gg. Rentschler, 2 junge Gänje hat zu verkaufen. D. Obige.

Künftliche Bekanntmachungen.
Feldbereinigung II Ebershardt.

Durch Erfolg der Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abteilung für Feldbereinigung, vom 13. Juni 1921, Nr. 3885, wurde das Ergebnis der Abstimmungsabfahrt vom 14. Mai 1921 endgültig dahin festgestellt, daß die Ausführung des von dem Gemeinderat Ebershardt beantragten Unternehmens einer Bereinigung der Gewände „Gart, Route, Kirchhöcker, Hohe Gart, Kirchhöcker, Brand, Stöden, Brömmen, Gab, Knopfsäcker, O. aus, untere und obere Heide, im Schelmengraben, Weidböcker, Gröfart, innerer Kommerer, langes Haag, Fichten, Wisse, obere hohe Gart, Weite, Kahlplatte, obere u. untere Breitwiesen, obere und untere Roidler, Bäderäcker und ein Teil des Gewands Lager der Markung Ebershardt unter Einbeziehung eines Teils der angrenzenden Markung Wirt im Gewand Bogenstraße und langes Haag“ durch 116 von 154 Stimmen, also durch mehr als die Hälfte der Beteiligten, auf welche von dem Gesamtgrundkapital von 11 003 M 37 J der Betrag von 8 104 M 62 J, also mehr als die Hälfte entfällt, beschlossen worden ist, und die so beschlossene Feldbereinigung genehmigt. 2775

Nagold, den 17. Juni 1921. Oberamt: W ü n z.

Bekanntmachung.

Adolf Weible, Mühlenseliger in Sulz, beabsichtigt am Erlös vom Nr. 78, Geweidemühle am Regenbach auf Markung Sulz den Oberwasserpiegel um 0,25 m zu erhöhen, den Unterwasserpiegel um 1,64 m zu vertiefen, an Stelle des alten Wasserlaufs von 5,20 m Durchmesser und 0,97 m Breite ein solches von 7 m Durchmesser und 0,90 m Breite einzulegen und das verbrauchte Betriebswasser in einer unterirdischen Abfuhrleitung dem Regenbach wieder zuzuleiten.

Ermöglichte Einwendungen hiergegen sind binnen 14 Tagen vom Tage nach dem Erscheinen der diese Bekanntmachung enthaltenden Nummer des „Gesellschafters“ an gerechnet, beim Oberamt, wo die Pläne zur Einsicht ausliegen, anzubringen. Einwendungen, die nicht innerhalb dieser Frist erhoben werden, können im laufenden Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden. 2784

Nagold, den 21. Juni 1921. Oberamt: W ü n z.

Empfehle meiner wertigen Handkraft:

La Plata Mais pro Ztr. **145.-**
schönes, gelbes, selbstgemalenes

Maismehl pro Ztr. **150.-**

Maisfuttermehl pro Ztr. **110.-**
hergestellt aus reinem Mais

ein hochprozentiges **Futtermehl** für Küder, Schweine u. Kleintiere sehr zu empfehlen pro Ztr. **105.-**
bei Abnahme von ganzen Säcken **5.-** billiger pro Ztr. und Soft frei. 2762

Ernst Weik, untere Mühle Wildberg.
Telef. Nr. 11.

Nagold. 2782
Ein starkes **Rind** zurucht, schon geflücht, verkauft
W. H. Hauser, Landwirt.

Süßlingen. Einen wunderschönen **Wolfs-Hunde** hat zu verkaufen
Friedrich Deuble, Papiermühle. 2783

Bruchleidende

bedürfen beim sie schmerzenden Brustband mehr, wenn sie mein in Größe verstellbares Kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf jeden Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Brustleidens selbst verstellbares, konkurrenzlos bestellendes.

ärztlich empfohlenes

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist. 2681

Mein Spezialist ist zu sprechen am Freitag, den 24. Juni mittags von 2 1/2 - 6 in Nagold Hotel Post, Freitag den 24. morgens von 7 1/2 - 11 1/2 in Freudenstadt Hotel Röhle, Samstag den 25. morgens von 7 1/2 - 10 1/2 in Calw Hotel Adler mit Müller überreichteter Bücher, sowie mit H. Gummi- u. Federbänder nach dem System, in allen Fortlagen, sowie ad. Bücher in Gummi-, Holz-, Leder-, Leinwand-, Mutterseide- u. Mastdarmvorfall-Banden, wie auch Gerabehälter, Krampfaberkrämpfe u. Suspensorien stehen zur Verfügung. Neben sachgemäßer verfahren auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. Berechnungsscheine liegen zur Verfügung.

H. Stener Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädie-fabrikanten
Konstanz in Baden, Weissenbergstr. 18/17, Erlöcher 515.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart.
Fernspr. Nr. 26. Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402
Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart
Württ. Notenbank Agentur Nagold. 1041

Kassentag in Wildberg:

am Donnerstag 23. Juni 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr, nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

Raucher!

Mein Spezialgeschäft für Tabakwaren

bietet für jeden Raucher das, was er sucht.

Größtes Lager aller bekannten Fabrikate von den billigsten bis zu den teuersten Marken.

FRITZ MOSER
Spezialgeschäft für Tabakwaren.

Wegen Bornaahme der Inventur bleibt der Laden heute und morgen geschlossen.

Anzeigen für den „Gesellschafters“ wollen in den Briefkästen an der Haustüre eingeworfen werden.

Buchhandlung u. Buchdruckerei **G. W. Zaifer, Nagold**
Verlag „Der Gesellschafters“.

Kotzfelden. 2776
Suche auf 1. Juli ein 14 bis 15jähriges

Mädchen
Johannes Walz, Maurer.

Gänbringen. 2781
1 Paar starke **Läufer-Schweine** steht dem Verkauf aus
Heinrich Geißler, Maurer.

Rind
hat zu verkaufen
Fr. Moser, Bäckermesser.
Edhausen. 2780

Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schüler- bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl **Musikhaus Gurth, Pforzheim** Leopoldstr. 17 Arkaden Kleinsisch, Roßbrück. Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstatt.

Kleinfabrikation im Hause

bauernde und sichere Existenz ohne Kapital; besond. Adome u. Berufsaufgabe nicht nötig. Kost. kostenlos. 2777
Chemische Fabrik Fab. Heinrich Zeig-Nagoldstr.

Lextheft zu **Handn Die Schöpfung** 4 50 J
bei Buchhandlung Zaifer Nagold.
Nagold. 2787
Ein 1 1/2jähriges, schönes **Zucht-Rind** hat zu verkaufen
Fr. Moser, Bäckermesser.
Edhausen. 2780

2-3 gut erhaltene **Güllenfässer** sowie einige schwächere **Eichen** für Wagner geeignet, hat zu verkaufen.
H. Stoll, Küfermstr.

2786 Nagold, den 21. Juni 1921.
Statt besonderer Anzeige!

Codes-Anzeige.
Unser liebe, treuebeforgte Frau und Mutter **Luise Benz geb. Grieb** ist heute mittag heimgegangen.
Beerdigung Donnerstag 3 Uhr nachmittags.
Für die trauernden Angehörigen
Gottfried Benz.

Nagold. 2502
Milchzentrifugen u. Butterfässer
kaufen Sie am besten und billigsten (Stets großes Lager vorräthig) Reparaturen werden (schnellstens) erledigt bei **Johs. Werner.** Fernspr. No. 111.

Eßlingen. 2299
Für Brautleute empfehle: la. Wollmatragen und Sophas
zu ermäßigten Preisen, sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel.
Gothilf Betsch
Sattler- und Tapeziermeister.

Tuff-Schwemmsteine
Wärme und Schall isolierend, feuersicher und nagelbar. Voll- und Hohlsteine für Umfassungs- und Scheidewände. Ebenbürtig Backsteinen und rheinischen Schwemmsteinen.
Südd. Kunststeinwerke Hick & Co. Pforzheim
Fabrik u. Lager Pfrondorf, Stat. Emmingen b. Nagold 1631 Fernsprecher Nagold Nr. 61.

Obernauer Mineral-Heilquelle Löwen-Sprudel
für Magen- u. Darmleidende ärztlich bestens empfohlen.
Bei Abnahme von 25 Flaschen Preisermäßigung.
Niederlage bei: **Kurtensauer, Eppingen, Tel. 91** und **Abol, Roßloch**, Simonabergstraße.

Wegen Anschaffung eines Kuh verkaufe ich 2 gute hornlose frischmelkende **Milch-Ziegen** 2 und 3jährig, sowie ein **Faß** mit 180 Lit. gutem gemisch. Obstmost.
Alles um annehmbaren Preis.
Sohs. Straub, Schreiner
Obertalheim Post Gänbringen. [2785]

Biblische Lesebücher
bei **G. W. Zaifer, Nagold.**

Zur Auktion sofort zu verkaufen:
Bäckerei in einem Kurort des Neckarlandes. Das Geschäft ist das erste am Plage u. ist ganz neuzeitlich eingerichtet. Ca. 1/2 Morgen großer Obst- u. Gemüsegarten beim Haus. G. fort. bez. Anzahlung M 40000
Geschäftshaus in Wildberg, zu jedem Geschäft geeignet, (speziell für Delikatessen) da solche am Plage fehlt und sehr erwünscht wäre. Anzahlung M 40000.
Nähere Auskunft erteilt **Christian Herter,** Immobilien- u. Hypotheken Edhausen, Telefon 17.

Wollen Sie ein gutes Hausgetränk herstellen? Dann lassen Sie sich einen Prospekt der untenstehenden Firma kommen, Sie finden alles was Sie suchen.
Lustende Annehmungen.
Robert Ruf
Fabrik von Mostenlagen. Eßlingen. Fernspr. 114.